



Thüringische Landeszeitung - Jena vom 01.03.2023 Seite 14 / Lokalnachrichten

Pionierlieder singen oder endlich mal jemanden rausschmeißen

Lachen ist eine gute Idee, vor allem, wenn die Lebenszeit kurz ist: Jeden Monat kommen die Leipziger Klinikclowns zweimal ins Jenaer Altenzentrum Luisenhaus

Jördis Bachmann

Jena Die 93-jährige Edith Aberle liegt in ihrem Bett im Altenzentrum Luisenhaus. Manche Tage sind gut, manche sind nicht sehr gut, doch die Tage, an denen Ulla und Holla Mumpitz zu Besuch kommen, sind meist die guten Tage. Ulla steht an Ediths Bett und hält ihre Hand, und gemeinsam singen sie ein Lied. Das dürfen auch mal Pionierlieder sein, eben alles, woran sich Edith, die an Demenz erkrankt ist, erinnert.

Ulla und Holla Mumpitz sind so genannte Klinikclowns. Cornelia Wegener vom Jenaer Altenzentrum Luisenhaus war es, die die Idee hatte, Clowns ins Altenheim einzuladen. Eine großzügige Privatspende machte es möglich. Ein Jahr lang kamen Ulla und Holla Mumpitz, die eigentlich Maritta Braue und Nele Klauke heißen, jeden Monat einmal ins Luisenhaus, um die Bewohner zum Lachen, Singen, Tanzen, Erinnern oder auch mal Dampf ablassen zu bringen.

" Uns darf man auch mal beschimpfen, wenn man einen richtig schlechten Tag hat oder sich darüber ärgert, dass man sich an etwas nicht erinnert" , sagt Clown Ulla. Und wer gar keine Lust habe auf Clownsbesuch, der könne die beiden Ulknudeln auch direkt wieder rauswerfen: " Das ist ein Stück Selbstermächtigung" , sagt Clown Holla Mumpitz. " Wir gehen, wenn wir dazu aufgefordert werden." Das funktioniere ja auch nicht immer bei allen Besuchern. Umgekehrt dürfen die Clowns auch einiges, was sich andere Besucher nicht erlauben würden: ein frecher Blick unter die Bettdecke oder sich auf dem Boden wälzen, Bewohnern um den Hals fallen.

Cornelia Wegener ist begeistert von den Klinikclowns. " Es ist wirklich phänomenal, was das bei vielen Bewohnern bewirkt und immer wieder schön zu beobachten" , sagt sie. Es sei eine Abwechslung zum Alltag im Pflegeheim und entlaste auch das Pflegepersonal und den Sozialen Dienst des Hauses. Die beiden Clown-Frauen haben eine dreijährige Ausbildung zum Klinikclown absolviert. Maritta Braue ist bereits seit neun Jahren in Kliniken und Pflegeeinrichtungen unterwegs. Allerdings sind Ulla und Holla Mumpitz üblicherweise in Leipzig und Umgebung im Einsatz. Das Luisenhaus sei bisher die Thüringer Ausnahme. Auf ihrer Suche nach einem geeigneten Angebot habe Cornelia Wegener im Internet nichts in Thüringen gefunden, erinnert sie sich. Daher habe sie schließlich bei den Leipziger Klinikclowns angefragt.

Die Arbeit als Clown in Kliniken oder Altenheimen sei eine andere als die auf der Bühne. Nele Klauke stand als Clown bereits auf verschiedenen Bühnen. Doch die Clownerie in den Klinik- oder Pflegeeinrichtungen sei sensibler, findet sie. Man erfahre viel über die Menschen, biete auch mal eine Schulter zum Anlehnen. Bei Luisenhausbewohnerin Helgard Mattes beispielsweise gebe es Phasen, in denen sie nur wenig rede, sagt Cornelia Wegener. Doch wenn Ulla und Holla Mumpitz kommen, rede sie und freue sich. Die 84-Jährige spricht dann zum Beispiel über das Schwarz-Weiß-Foto an ihrer Wand neben dem Bett. Sind es nun ihre Geschwister oder doch ihre Kinder? Egal! Für Clown Ulla zählt es nur, dass man miteinander interagiert und Helgard Mattes lächelt.

Nachdem im vergangenen Jahr das Spendengeld aufgebraucht war, bemühten sich die Klinikclowns selbst um Weiterfinanzierung des Projekts im Jenaer Luisenhaus. Die Krankenkasse BKK24 finanziert das Projekt nun für ein weiteres Jahr. Nun können Ulla und Holla gar zweimal im Monat das Luisenhaus besuchen. Wenn die Finanzierung zum Ende des Jahres ausläuft, wolle man sich bemühen, das Projekt weiterzuführen, sagt Katja Biertümpfel als stellvertretende Leiterin des Luisenhauses. Den Wert der Clowns jedenfalls hätten sehr schnell alle Mitarbeiter und Bewohner schätzen gelernt. Egal wie viel Zeit im Leben noch bleibt, sie mit Lachen zu verbringen, ist nie eine schlechte Idee.

Maritta Braue alias Ulla (links) und Nele Klauke alias Holla Mumpitz besuchen zweimal monatlich das Altenzentrum Luisenhaus in Jena. Luisenhausbewohner Ronald Witt wird im Foyer des Luisenhauses direkt von den beiden Klinikclowns in Empfang genommen. Jördis Bachmann

Reden, Händchen halten, erzählen und lächeln: Ulla am Bett von Luisenhausbewohnerin Helgard Mattes (84) Jördis Bachmann

Jördis Bachmann



Quelle: Thüringische Landeszeitung - Jena vom 01.03.2023 Seite 14
Ressort: Lokalnachrichten
Ausgabe: Jena
Dokumentnummer: DD8C8D237D89F8BD9C2828C4D49BB9B2_4502427

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/TLZ__044507d3ed4bad946084ab3627211409899a646a

Alle Rechte vorbehalten: (c) FUNKE Thüringen Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH